

Beschäftigungseffekte von Mindestlöhnen

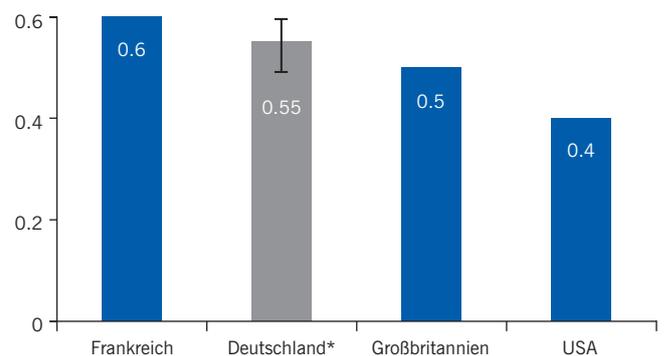
Internationale Erkenntnisse sprechen dafür,
dass (höhere) Mindestlöhne die Beschäftigung reduzieren

Schlagworte: Mindestlöhne, Beschäftigungseffekte

RELEVANZ DES THEMAS

Die Einführung oder Anhebung von Mindestlöhnen kommt Geringverdienern zugute, die dadurch in den Genuss einer Lohnerhöhung kommen. Mögliche Nachteile bestehen darin, dass Mindestlöhne Arbeitgeber davon abhalten können, geringqualifizierte Niedriglohnarbeiter (weiter) zu beschäftigen. In diesem Fall wird das eigentliche Politikziel verfehlt, die wirtschaftliche Lage einkommensschwacher Familien zu verbessern. Vielmehr profitieren einige Arbeitsmarktgruppen auf Kosten anderer. Zwar kommt die Mindestlohnforschung zu teils unterschiedlichen Ergebnissen, doch legt eine Vielzahl von Länderstudien nahe, dass Mindestlöhne die Jobchancen für Geringqualifizierte insgesamt verringern.

Mindestlohn im Verhältnis zum Medianlohn (2012)



Anmerkung: *Für Deutschland wird der 2015 eingeführte gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro zugrunde gelegt.

Quelle: Berechnungen auf Basis von OECD-Daten.

IZA
World of Labor

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- + Bei einer Mindestlohnanhebung behalten viele geringqualifizierte Niedriglohnarbeiter ihre Jobs und verdienen mehr.
- + Einige Studien finden keine Belege für Jobverluste durch Mindestlöhne.
- + „Living Wages“ nach dem Vorbild einiger US-Kommunen können Armut verringern.
- + Mit Steuergutschriften lässt sich Armut effektiver bekämpfen als mit Mindestlöhnen.

Contra

- Gesicherte Erkenntnisse aus vielen Ländern zeigen, dass höhere Mindestlöhne zu Stellenabbau führen.
- Am deutlichsten zeigt sich dieser Zusammenhang in Studien zu ungelerten Arbeitskräften.
- Je geringer die Qualifikationsanforderungen, desto eher fallen Niedriglohnjobs aufgrund des Mindestlohns weg.
- In den USA profitieren armutsgefährdete Familien nicht vom Mindestlohn.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Das Hauptziel der Mindestlohnpolitik, Existenzsicherung durch Arbeit zu garantieren, wird durch unerwünschte Nebeneffekte untergraben. Umfangreiche empirische Erkenntnisse sprechen dafür, dass höhere Mindestlöhne zu Ausweichreaktionen in Form von Stellenabbau führen. Auch die gewünschten Verteilungseffekte bleiben in der Regel aus, obwohl einige Arbeitsmarktgruppen vom Mindestlohn durchaus profitieren.